

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 3 Uhr mit
Ausnahme der
Sonnt- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tag zuvor erbeten

Abonnementpreis
vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Ausdrücker
1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk.,
beim Postbezug 1,50 Mk., mit Samstags- und Feiertags-Beleg 1,98 Mk.
Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.
Redaction und Expedition: Altenburger Schloß 5.



Insertions-Gebühr
für die angegebene Kopanzahl oder deren Raum für Merseburg und
Umgebung 10 Pf., für auswärtig 13 1/2 Pf.
Für periodische u. größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Komplexirter Satz wird entsprechend höher berechnet.
Notizen und Reclamen außerhalb des Inserentenpreises 30 Pf.,
Belagen nach Uebereinkunft.
Sämmtliche Annoncen-Exemplare nehmen Inserenten entgegen.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Die Verordnung vom 9. März 1830 (Amtsblatt Seite 91) betreffend **Räumung der Straßen von Sämereien** ist nach einer kürzlich getroffenen Entscheidung des Ober-Verwaltungs-Richters nunmehr im einschränkenden Sinne dahin auszuliegen, daß die unentgeltliche Beseitigung des Schnees von den fahrlässigen Straßen den Gemeinden nur dann obliegt, wenn durch den Schneefall eine gemeine Noth eingetreten ist.
Merseburg, den 2. Februar 1891.

Der Königliche Landrath. Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Haus- und Scheunenbesitzer der hiesigen Stadt werden hierdurch aufgefordert, die **Immobiliar-Ver sicherungsbeiträge** pro II. Semester 1890 nach Acht-Zehntel vom Beitragsverhältnis **binnen 8 Tagen** an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.
Ferner sind innerhalb dieser Frist die **Immobiliar-Ver sicherungsbeiträge** pro I. Semester d. J. ebenfalls nach Acht-Zehntel vom Beitragsverhältnis an dieselbe zu zahlen.
Nach Ablauf dieser Frist wird **sofort** mit der **Forderungsbetreibung** der qu. Beiträge begonnen werden.
Merseburg, den 4. Februar 1891.

Stadtsteuer-Kasse.

Merseburg, den 7. Februar 1891.

Politische Wochenschau.

Es ging wieder einmal recht lebhaft zu in den Tagen, und seit langer Zeit waren nicht so viele Sensations- Nachrichten im Umlauf, wie vor Kurzem. Hinterher stellte sich allerdings heraus, daß bei all dem vielen Geschrei blutigen Thorsjacks gewesen waren. Aber das Verhältnis des Kaisers zum Hof des großen Generalstabes der Armee, dem Grafen Waldersee, wurden die sonderbarsten Meldungen in Umlauf gesetzt, nachdem mit Gewißheit bekannt geworden war, daß der General von seinem Posten zurückzutreten beabsichtige. Graf Waldersee ist allerdings gegangen, aber seine Beziehungen zum obersten Kriegsherrn sind nicht gelockert, sondern nur befestigt: der Kaiser hat ihm die ganz besondere Ehre erwiesen, ihm mitzutheilen, daß er für den Kriegsfall zum Höchsthochkommandierenden einer Armee auszuweisen sei. Waldersee hat jetzt das Kommando des schleswig-holsteinischen Armeekorps übernommen, nachdem der Befehlshaber desselben, General von Beszanski, aus dem activen Dienst ausgeschieden ist. Noch bunter, als die Nachrichten über Waldersee, waren die über Herrn Miquel, der mit unerschütterlichen Ehren überführt wurde. Bald sollte der Finanzminister preussischer Ministerpräsident, bald Graf Bismarck im Reich werden. An dem Gerücht ist natürlich kein Wort wahr geworden. Dr. Miquel hat mit seinen Finanzangelegenheiten noch so viel zu thun, daß er gar nicht daran denken kann, sich noch neue Würden und Würden an den Hals zu laden. Er wird sich freuen, daß es ihm so schnell gelungen ist, die Steuerreformgesetze im preussischen Landtag zu sichern, aber übermäßig wird dieser Erfolg ihn sicher nicht gemacht haben. Von einer geringen Heiterkeit war der Kaiser in Auguste Victoria zu Anfang der Woche befallen. Das unbedeutende Leiden ist denn auch bald wieder geboben worden.

Im Vortage zieht die Etatsberatung ihre Bahnen. Man ist jetzt beim Kolonialetat angekommen, und Freunde und Feinde der Kolonialpolitik entwickeln ihre Ansichten in ruhiger Darlegung. An der Bewilligung der gesamten kolonialpolitischen Forderungen bezieht indessen kein Zweifel, Herr Windthorst giebt mit seiner Partei den Ausschlag zu Gunsten derselben. Neue Aftersicht aus Deutsch Ostafrika mit den Reichthümern Reich's über seinen Zug zum Victoria-Niagarafälle sind dem Parlament zugegangen. Emin schreibt ruhig, sachlich, ohne alle Himmelfahrerlei, und man gewinnt aus seinen Schilderungen die Ueberzeugung, daß der ehrenwerthe Engländer, Mr. Stokes, mit welchem er ausging, ihm beim Reichskommissar von Bismarck recht arg verlastet hat. Von einem ersten Mißtrauf zwischen Bismarck und Emin kann demzufolge gar keine Rede sein. Der Reichskommissar geht mit Mißtrauf auf seine Gesundheit oder doch zum 1. April aus dem activen Kolonialdienst auszuscheiden, während Emin Pascha mit Dr. Peters vorausichtlich einen neuen Zug nach Centralafrika unternehmen wird. — Im preussischen Abgeordnetenhause ging es recht still zu. Es wurden nur kleinere Vorlagen genehmigt, darunter der Gesetzentwurf über die Einverleibung von Helgoland an die preussische Monarchie, außerdem mehrere Anträge

und alsdann die Etatsberatung fortgesetzt. Die neue Rangeneinordnung und das Einkommensteuergesetz sind in den betreffenden Commissionen im Ganzen angenommen.

Das Hauptereignis der Woche war der Fall des Ministeriums Crispi in Italien. Bei den Kammerwahlen im vorigen Herbst hatte Crispi erst eine große Regierungsmehrheit erhalten, doch hat dieser Umstand nicht gehindert, daß die ganze Mehrheit mit einem Male in Stücke ging, als der Premierminister durch eine scharfe Keuschung der italienischen Eigensliebe zu nahe trat. Mit erheblicher Mehrheit wurde ihm ein Mißtrauensvotum ertheilt. Seine Freunde aber diejenen Zwischenschickel bestand in Paris, man frohlockte schon, daß es nun auch mit dem Dreieck sein Ende haben müsse, hat sich hinterher aber doch überzeugt, daß in dieser Beziehung Alles beim Alten bleiben wird, mag nun Crispi abermals Minister werden, oder dauernd von der politischen Bühne ausgeschlossen bleiben. Der Friedensbund besteht in jedem Falle fort. Die definitive Neubildung eines Ministeriums ist noch nicht gelungen, am wahrscheinlichsten ist eine Einigung zwischen Gemäßigten, Konservativen und Gemäßigten-Liberalen, doch ist es auch nicht ganz unmöglich, daß Crispi den Auftrag zur Cabinets-Neubildung empfängt.

Eine Revolution hat es in Portugal gegeben. Die republikanische Partei, die seit dem Aufstehen des Kolonialkrieges mit England ununterbrochen im Lande gewühlt hat, hat in Oporto glänzend einen Militäraufstand zu Wege gebracht. Den portugiesischen Republikanern fehlte es aber an Courage, einen entschlossenen Angriff der Regierungstruppen hielten sie in keiner Weise stand, und in wenigen Stunden war der Tanz vorbei. Sonst ist im Lande die Ruhe nirgends gestört worden, und damit der beste Beweis gegeben, daß die breite Masse der Bevölkerung keine Neigung hat, mit der Unruhpartei gemeinsame Sache zu machen. Die Regierung hat energisch durchgegriffen, und die Straffreiheit wird auch künftig die Ruhe sichern.

Einen Militärstand hat die belgische Hauptstadt erlebt. In voriger Woche sollten in Brüssel beinahe 1000 Arbeiter-Demonstrationen stattfinden und aus Vorhoff und ein etwaigen Unruhen entgegenzutreten, waren mehrere Tausend Mann Weibern eingeschoben. Dem modernen Kriegsgewächsen bedachte aber der Dienst nicht, sie verlangten eine Entlassung in die Heimat, und machten großen Schandal auf den Straßen. Zu ersten Ausföhrungen kam es nicht, aber es hat doch allenthalben im Lande einen peinlichen Eindruck gemacht, zu sehen, wie die Hüter der Ordnung die Kräfte beim Standal waren. Das Beispiel der Revolverkisten haben die Rekruten nachgehört, die in öffentlichen Demonstrationen sich gegen den Militärdienst erklärt haben. Wie viel laut im Staate Belgien ist, ersieht man aus diesen Vorworfungen. Nur allgemeine Wehrpflicht giebt Disciplin!

Eine wichtige politische Thatsache ist in Wien eingetreten, welche eine Schwendung der gemeinsamen Regierungspolitik bedeutet. Der erbitterliche, unverschämte Gegner der deutschen Parlamentsarbeiten im Ministerium Taaffe war der Finanzminister von Danajewski, ein gewandter und fähiger Politiker, aber auch ein Deutschfeind, wie kaum ein schlimmerer zu denken ist, und dabei schien er jenseitig zu stehen.

Aber — auch ihm ist ein Stürker über den Kopf gekommen, Kaiser Franz Joseph, wie der Ministerpräsident Graf Taaffe haben eingeschlagen, daß die Dinge nicht so weiter gehen könnten, und eines schönen Morgens hatte der Finanzminister seinen Abschied. Sein Nachfolger, Geh. Rath Dr. Steinbach ist kein ausgesprochener Parteimann und steht den Deutschen sehr humanpathisch gegenüber. Der Ministerwechsel wird deshalb in allen deutschen Zeitungen Oesterreich mit großer Genugthuung begrüßt. Nichtwärtsschrauben läßt sich kein Staat, auch Oesterreich-Lungarn nicht.

In Paris und London war es ganz still. Die Parlamente tagen mit solcher Verächtlichkeit, daß ihre Existenz kaum bemerkt wird. Es liegt auch weder hier, noch da etwas vor, was weitere Kriege im größeren Maßstabe zu interveniren vermöchte. Der Eisenbahnbeamtenstreik in Schottland ist zum Abschluß gekommen, und haben damit die jährlichen Attentate ihr Ende erreicht. Gerüchweise verlautet, daß sich in Tunis die Franzosen darauf vorbereiten, die benachbarte türkische Statthalterei Tripolis wegzuschoppen. Möglich ist zwar Mandes, aber diese Angaben klingen doch etwas abentheuerlich. Italien und die Türkei und England würden sich einen solchen Handreich, der eine große Rechtsverletzung bedeutete, nicht so ohne Weiteres gefallen lassen, und den Franzosen kann heute wenig daran liegen, sich ohne Noth Feinde zu schaffen.

Auf der Weltreise, welche die beiden ältesten Söhne des Caren gemeinsam unternahmen, hat der Jüngere, der Großfürst Georg, Waiher gehabt. Er ist vom Waldbaum herabgestürzt und soll sich nicht unbedeutend verletzt haben. Jedemfalls ist er zurückberufen worden und wird sich zunächst nach Athen begeben, um dort seine Genesung abzuwarten. — In Chile in Sidamerica dauert der Bürgerkrieg noch immer fort. Die Regierung des Präsidenten Palmaeoca läßt alle Tage Siege berichten, und man muß sich bloß wundern, woher der alle Augenblicke besetzte Feind die Streikkräfte zu neuen Zusammenstößen nimmt. Etwas scheint also an der Sache nicht richtig zu sein.

Politische Tagesfragen.

(*) Daß es in der Politik keine Viege giebt, ist eine bekannte Sache, aber es sollte auch, wenigstens in inneren Fragen, keinen unwürdigen Haß geben. Die neueste Meldung, Finanzminister Dr. Miquel solle preussischer Ministerpräsident oder Vizekanzler im Reich werden, entpang einer solchen unwürdigen Gesinnung, sie erfolgte nur den Zweck, Verstimmung innerhalb der preussischen Regierung herbeizuführen, denn den Minister von Bütticher, den heutigen Vizepräsidenten des Staatsministeriums, mußten selbstverständlich solche Meldungen sehr peinlich berühren. Es bleibt nun aber Alles beim Alten.

(*) Der als Nachfolger des Generals Grafen Waldersee in der Stellung als Oberst des großen Generalstabes genannte Generalleutnant Graf von Schlieffen II. ist der älteste Ober-Quartiermeister der Armee. Er ist 1833 geboren und seit 1854 Officier. Sein älterer Bruder ist als Generalleutnant Graf von Schlieffen I. Kommandant von Berlin und General a la suite des Kaisers. — In seiner Ordre, in welcher der Kaiser den Rittertitel des Grafen Waldersee vom Amte des Generalstabes genehmigt, sagt er auch, daß er den General für den Kriegsfall zum Höchsthochkommandierenden einer Armee auszuweisen habe. Armeekommandure in einem vorübergehenden Amte würden sein: General-Feldmarschall Graf Blumenthal, die Großherzöge von Baden und Hessen, die Prinzen Albrecht von Preußen, Georg von Sachsen, Leopold von Bayern, und nun dazu Graf Waldersee.

(*) In den letzten Berliner Arbeiter-Ver sammlungen sind viele große Worte von den Agitatoren gefallen, aber gerade der Umstand, daß diese Herren ungewöhnliche Redeleistungen vorbringen, beweist, daß der Versuch

der Versammlungen absolut nicht wieder ein so reger werden will, wie er es früher war. Immer bassele und immer wieder daselbe macht schließlich die Arbeiter, besonders die älteren, gleichgültig, die Sache wird ihnen langweilig. Und auch von den jüngeren Leuten den die Meisten mehr an allerlei Winterunterkünften, denn an ihre Parteiver sammlungen. Mit dem Arbeiter-Bildungs-Institut, der sogenannten Arbeiter-Universität, stehen die Dinge durchaus nicht so glänzend, wie vielfach ausgesprochen wird. Daß es nicht an Personen fehlen würde, welche Gelder zeichnen, war selbstverständlich, man soll nun aber einmal mit dem Unterricht anfangen! Von verschiedenen Seiten ist der Hof nach einer Unterbrechung dieser Anstalt, sobald sie zu Stande gekommen sein wird, laut geworden. Die Berliner Polizei denkt gar nicht daran; und sie hat damit Recht. Die Anstalt wird bei der großen Idee schon von selbst kommen.

(*) Der Vater des Socialismus über das Parteiprogramm der deutschen Socialdemokratie. Aus dem Nachlasse von Karl Marx theilt Friedrich Engels in London eine Kritik des socialdemokratischen Programms vom Jahre 1875, welches noch heute gilt, mit. Marx wird beinahe vollständig von den socialdemokratischen Organen selbst der Vater des modernen wissenschaftlichen Socialismus genannt, er gilt ihnen als die höchst wissenschaftliche Autorität, und das Urtheil, welches er über das noch heute gültige Parteiprogramm abgibt, lautet geradezu vernichtend. Er bezeichnet es als durchaus verwerflich und demoralisierend, voll hoher Phrasen, Borniertheit, Impertinenz, Flegelci und dergleichen. Diese Kritik des Programms durch Karl Marx kennen die Herren Behel und Liebknecht schon seit fünfzehn Jahren, denn sie war ihnen damals zugefallen, bis heute haben sie dieselbe aber nicht veröffentlicht.

(*) Die beim Reichsamt des Innern in Berlin schwäbenden, aber noch nicht abgeschlossenen Ermüdungen über die Ausdehnung der Unfallversicherung umfassen nicht nur die Betriebe der Fischer, sondern auch die der Seefischerei mit kleinen Fahrzeugen, die nach dem jetzigen Wortlaut des Seearbeiter- Versicherungsgesetzes der See-Berufsgenossenschaft nicht angehören können. Auch soll die Unfallversicherung auf die gewerblichen Beschäftigten von Strafzangen und anderen unruhen Arbeitern ausgedehnt werden.

Neueste Nachrichten.

Deutschland. Berlin, 7. Februar. Kaiser Wilhelm II. alarmirte am Freitag Vormittag in Berlin das 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das 2. Garde-Infanterie-Regiment und ließ dieselben verschiedenen Uebungen machen. Nachdem er die Kaiserin im Schloßpark besuchte, der Generalprobe des Wäldenbattalions Stiefes, „Der neue Herr“ bei und übernahm die Vorrede im Schloß. Abends fand im Opernhaus im Weissen des kaiserlichen Hofes der Substitutionsball statt. Das außerordentlich glänzende Schaulpiel hatte auch ein zahlreiches Zuschauer-Publikum herbeigezogen. — Vor einigen Tagen lud sich der Kaiser bekanntlich beim Finanzminister Dr. Miquel für den Abend ein. Nach dem Willen des Kaisers ist bei solchen Gelegenheiten jede besondere Veranstaltung unterlag. Der Kaiser raucht während der Unterhaltung keine Cigarre und trinkt einige Gläser Bier; mit großer Geduld hört er alle Urtheile über Tagesfragen an, um dann selbst seine Ansichten zu entwickeln, die eine geradezu überlappende Sachkenntnis verrathen.

— Kaiser Wilhelm hat das Ritterkreuz-gesuch des Eisenbahnministers von Maybach, welches derselbe im Hinblick auf sein Alter einreichte — Herr von Maybach ist das älteste Mitglied des preussischen Ministeriums —, wie die Köln. Ztg. mittheilt, vorläufig abgelehnt, dem Minister aber nach Beratung des Eisenbahnministers in Abgeordnetenhause einen längeren Urlaub zugestanden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diesem Urlaub der Rittertitel auf dem Fuße folgen wird.

Hierzu: „Illustrirtes Sonntagsblatt.“

Dem türkischen Divisionsgeneral Ahmed Ali Pascha verließ der Kaiser in Anerkennung der von dem General bei Flottmachung des Kaiserlichen „Friedrich Karl“ geleisteten Dienste sein lebensgroßes Portrait. — Graf Waldersee ist am Donnerstag in Altona angekommen und hat das Kommando des neunten Armeekorps übernommen. Außer dem bisherigen kommandierenden General des Armeekorps, von Lesinsky, ist auch dem Divisionsgeneral von Slesburg der Abschied gewährt.

Der Reichsanzler von Caprivi hat wiederum Einladungen zu einer parlamentarischen Abendgesellschaft und zwar auf Freitag, den 13. Februar, ergehen lassen, der auch der Kaiser beizuhören sein. Zahlreiche Abgeordnete aus allen Parteien sind geladen worden. — Die Einfuhr von Schweinen aus Galizien in Deutschland ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche daselbst wieder verboten.

Die Wiener Pol. Corr. theilt mit, daß die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag mit gutem Erfolge fortbauerten, doch werde sich der definitive Abschluß noch etwas hinauszögern. Nach demselben Blatte will die Reichsregierung die Einfuhr von amerikanischen Speck und Schinken unter den entsprechenden Vorschriften wieder zulassen.

Ein Aufbruch der rheinisch-westfälischen Arbeiterführer ist schon erschienen. Derselbe behauptet, daß das Loos der Arbeiter nach dem Ausstiege von 1889 sich nicht gebessert habe. Die Führer fordern Verstärkung der Arbeitszeit, höher Löhne, den Kohlenpreisen entsprechend, und Zurücknahme der Abregulungen. Sie bestehen sich darauf, daß auch der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Wüllensien die Erfüllung dieser Forderungen anerkannt habe. Am 15. Februar soll eine Delegierten-Versammlung in Wörmlich die Forderungen näher erörtern.

Der freisinnige Abg. Wittmann, dessen Wahl in der Reichstagskommission für ungültig erklärt war, hat sein Mandat niedergelegt.

Die Budgetkommission des Reichstages hat die Forderung von 600000 Mark für die Schlüsselkassen für Büttelgeld und 150000 Mark für ein Trabrennbahn in Danzig abgelehnt. — Im preussischen Abgeordnetenhause soll am 16. d. M. die zweite und entscheidende Beratung des Einkommensteuergesetzes beginnen. Bis dahin soll die Budgetdebatte geführt werden.

Der Bundesrat hat beschlossen, der Kaiser-Wilhelmsland-Plantagen-Gesellschaft die Rechte einer juristischen Person zu verleihen. — Der deutsche Landwirtschaftsrath in Berlin hat auch Beschlüsse gefaßt, in welchen der Reichsanzler um Maßnahmen gegen den überhandnehmenden Kontraktbruch der landwirtschaftlichen Arbeiter ersucht wird.

Die preussischen Bischöfe haben in Sachen des neuen Volksschulgesetzes eine erneute Vorstellung an die Berliner Regierung gerichtet. — Trog Altem! Der sozialdemokratische Abg. Zukow erklärte neulich auf einer Parteitagung der jehoffischen Sozialisten, daß die Genossen die „Schlechte Volkswacht“, das Parteiorgan, welches große Summen verschlingt, besser unterstützen müßten; andernfalls könne das Blatt nicht mehr lange über Wasser gehalten werden und müßte eingehen, da die Mittel total erschöpft sind. — Aus Elsaß-Lothringen kommt die erzweiliche Nachricht, daß dort jetzt keine einzige reinfranzösische Zeitung mehr erscheint. Auch der Wülthausener „Echo“ der bisher nur in fransösischen Text erschien, ist durch die Abnahme der Abonnentenzahl genöthigt, eine deutsche und französische Ausgabe zu veranlassen.

Belgien. In Brüssel sieht es jetzt recht heiter aus. Die wegen der neulichen Demonstration eingesperrten Reservisten sind nun aus Rand und Band, haben die Wachmannschaften durchgeprügelt und ihre Betten anzuhängen versucht, um ins Freie zu kommen. Was die Soldaten vorgemacht, machten die Reservisten nach, da in ihrem Stellungstagen in großen Haufen die Marschälle singend, durch die Straßen zogen und fortwährend schrien, sie würden nicht dienen. Am Sonntag wird ein allgemeiner Soldatenball erwartet. In der Kaiserin Witt-Gebäude haben ebenfalls meuterische Stände der Soldaten stattgefunden. Die Regierung hat beschlossen, diese Truppenteile auf einen Strafposten zu schicken. Bei Gharleri hat ein blutiger Zusammenstoß zwischen holländischen und belgischen Arbeitern stattgefunden. Mehrere Personen sind verwundet.

Deherrsch-längern. Aus Wien: Der neue Finanzminister Dr. Steinbach hat am Freitag sein Amt angetreten. — In den deutsch-liberalen Zeitungen wird jetzt der erste Wille ausgesprochen, zu einer Verständigung mit der Regierung zu kommen, da diese durch Befestigung des Deutschen Reichs Dunaeschiff gezeitigt habe, doch auch sie entgegenkommen wolle. Man hofft stark auf einen Ausgleich.

Großbritannien. Die Königin Victoria reist Ende März auf einige Wochen nach Florenz und wird auf der Heimkehr von dort einen Besuch in Darmstadt machen. Kaiser Wil-

helm wird dort voraussichtlich mit seiner Großmutter zusammentreffen. — Die Londoner Zeitungen geben die kolonialpolitische Rede des Reichsanzlers von Caprivi sehr ausführlich wieder und begleiten dieselbe mit lebhafter Zustimmung. — Dr. Karl Peters hielt am Donnerstag in Wörmlich vor einem äußerst zahlreichen Publikum einen Vortrag, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Später fand zu Ehren des deutschen Afrikaforschenden ein Festmahl statt, woran die Notabilitäten der Stadt theilnahmen.

Rußland. Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist am Freitag in Petersburg angekommen und vom Czaren mit den Großfürsten unter den üblichen Ehrenbezeugungen empfangen worden. Der Erzherzog hat im Winterpalais Abtheilungsquartier genommen. Am Abend zu seinen Ehren große Galastadt statt. Die russischen Zeitungen drücken ebenso, wie die Wiener, die Hoffnung aus, der Besuch werde dazu beitragen, die guten Beziehungen zwischen beiden Staaten immer mehr zu vertiefen, und die orientalischen Streitigkeiten schließlich in friedlicher Weise zu lösen. — Die Königin Natalie von Serbien will im Frühjahr nach Petersburg überfahen.

Italien. König Humbert hat Crispi's Rücktrittsgesuch offiziell angenommen. Der konservative Abg. Marquis Rudini hat die Neubildung des Cabinets übertragen erhalten, und wird wahrscheinlich einen Theil des Ministeriums Crispi mit übernehmen.

Portugal. Die Macht der portugiesischen Republikaner ist jetzt gänzlich gebrochen und ein weiterer revolutionärer Ausbruch nicht zu erwarten. Das ganze Land ist ruhig.

Spanien. Die allgemeinen Neuwahlen in Spanien haben 289 Abgeordnete der Regierungspartei und 156 liberale Abgeordnete ergeben. In Barcelona, das als die republikanische Stadt Spaniens bekannt ist, droht ein republikanischer Aufstand aus Anlaß der Cortes-Wahlen. Es ist Militär abgesehen, um jede Bewegung niederzuersticken zu können.

Frankreich. Die Regierung läßt amtlich erklären, daß sie keinerlei Klänge verfolge, welche auf die Annexion von Tripolis abzielen. Auch sind keinerlei Truppenbewegungen ergangen, welche hierauf schließen lassen könnten. Die fransösischen Militärausgaben nehmen in Folge vermehrter Bekräftigungseinstellung um 36 Mill. zu. — Eine in Paris verstorbenen Frau v. Briggs hat ihr Vermögen von 18 Millionen dem bekannten Cardinal Lavigne in Algier vermacht. — Der in Paris am Dienstag hingerichtete Mörder Gyraud hat seine letzten Augenblicke noch zu einer politischen Kundgebung gegen den Minister des Innern, Constans, benutzt. Zu dem Moment, als er auf dem Block der Guillotine festgeschallt unter dem Fallbeil lag, rief er mit lauter Stimme: „Constans ist ein Verräther, er ist ein größerer Verräther, als ich.“ Wenige Minuten darauf war sein R. p. j. gefahren.

Parlamentarische Berichte.

Deutscher Reichstag. 59. Sitzung vom 6. Febr. Am Freitag wurde die zweite Beratung der Forderung für Deutsch-Schwarzitz fortgesetzt. Abg. Windpöckel (Str.) wird für den Antrag der Kommission, Rait der gelebtenen 21, Wöllensien 21, zu beantragen, hinwiederum wird nun einmal in Antrag und können nicht weiter fortgesetzt. In jedem Falle müssen wir aber fürparan sein. Abg. v. Hellborn (ton) dankt dem Reichsanzler für seine gegenwärtigen Reden. Abg. v. Lenz (natl.) wünscht, daß gegen verschärfte Auslegungen, welche die Richter gefaßt haben, und die als falsch bezeichnet. (Wieder wird wegen dieses Ausdrucks, der die Richter gegenwärtig beschuldigen zur Ordnung gegeben. Der Redner meint, daß außer dem, daß ein Grund gegenüber nicht energisch genug abgelehnt, namentlich nicht in der „Recht“-Frage und der Klause Klänge. Reichsanzler v. Caprivi: Der Herr Redner hat einen Ton der Entstellung angeklagt, der auch in der Presse in der letzten Zeit in nicht geringer Zahl geäußert ist. Ich bin mir aber in keiner Weise bewußt, daß die gegenwärtige Regierung Anlaß zu einer solchen Beschuldigung eines Verstoßes gegenüber England gegeben hat. Der Herr Redner kann beweisen sein, daß ich mit aller Aufmerksamkeit die deutschen Zeitungen betrete. Es ist hier wieder auf die Deutschen in Chile hingewiesen, für welche wir um den Schutz durch die dort anwesenden englischen Schiffe ersucht haben. Wir können eben nicht in allen Mittern so viele Schiffe halten, wenn sie sofort alle Fortzüge zum Schutze unserer Landesteile zu haben. Kämpel's Expedition war rein privater Natur und auch nicht darauf angethan, daß Interesse der Reichsregierung in Anspruch zu nehmen. Die Raitatrophe zu verhindern, waren wir außer Stande, weil wir unter Verletzung der Befragung der Richter erfolgt ist, ist bekannt. Die Expedition bestand ja aus reichhaltigen Seiten, ausgenommen den Führer. Dieser war ein wegen Betrug bestraffter Mensch, der in allerlei fremden Truppen gefangen war und mehrfach geflohen war. Es war zu vermeiden, wie einem Manne von solchem Verleihen reichhaltige Seite folgen konnte. Dieser Mann kam also mit einer Eschmühle nach Wita und fing an Holz zu fällen, von dem es jetzt wahr ist, daß es ihm nicht gelungen ist. Dann beging er mit dem Wita einen nicht wiederzubegebenden Mord. Das hatte den Konflikt zur Folge, in welchem Kämpel und seine Begleiter fielen. Das die Beschuldigung des Peters'igen Dampfers „Mekka“ betrifft, so hat die Reichsregierung nicht mehr zum können, als ich gethan hat, da sie für die Dampfer selbst das Peters'ige Unternehmen als reines Privatunternehmen angesehen und die englische Regierung davon verständig hat. Abg. v. Datz (natl.) spricht nochmals Namens seiner Partei gegen die Forderung der Annexion von Tripolis. Abg. v. Reuß (natl.) spricht sich gegen die Forderung, die alsdann nach dem Kommissionsantrage genehmigt wird. Derselbe wird dem Antrag des Abg. v. Datz (natl.) zum Besten der Annexion von Tripolis, der die Befestigungsbauarbeit für die Bereinigten hantaischen Städte Danmäh, Albed und Bremen dem Antrage der Befestigungskommission gemäß, für erfolglos erklärt. Es folgt der Bericht der Befestigungskommission über den Antrag Ruer und Genssen (Sec.). Die Kommission bean-

trag, zu erklären, daß die strafrechtliche Verfolgung von Reichstagsabgeordneten während der Dauer der Vertagung des Reichstages dem Artikel 31 der Verfassung widerspricht, nicht den Reichstagsmitgliedern zu erlassen, daß dieser Befehl von den Reichstagsmitgliedern nicht ausgeht, daß diese Befehl das Reichstagsmitglied nicht trifft, daß diese Befehl das Reichstagsmitglied nicht trifft, daß diese Befehl das Reichstagsmitglied nicht trifft. (Sonnabend 11 Uhr. (Zweite Sitzung.)

Wendisches Abgeordnetenhause. 27. Sitzung vom 6. Febr. Der Reichstag hat am Freitag die zweite Beratung des Reichstagsantrages über die Forderung der Annexion von Tripolis fortgesetzt. Abg. v. Datz (natl.) spricht sich gegen die Forderung, die alsdann nach dem Kommissionsantrage genehmigt wird. Derselbe wird dem Antrag des Abg. v. Datz (natl.) zum Besten der Annexion von Tripolis, der die Befestigungsbauarbeit für die Bereinigten hantaischen Städte Danmäh, Albed und Bremen dem Antrage der Befestigungskommission gemäß, für erfolglos erklärt. Es folgt der Bericht der Befestigungskommission über den Antrag Ruer und Genssen (Sec.). Die Kommission bean-

am Sonntag, wie die „Stoß. Jta.“ mittheilt, mehrere an dem Jagdrevier beauftragte Personen ein Befehlshaus gemacht, infolgedessen der Bergarbeiter Schröder aus Lüderburg gefänglich eingezogen wurde. Wie verlautet, soll Schröder verhaftet haben, sich im Gefängnis zu erhängen, wobei er aber geflohen wurde.

Wittenberg, 6. Febr. Eine gefährliche Eisenbahnfahrt machte gestern Abend ein junger Mann aus Goswig, Namens Schneider; er war in Koslitz in den dort um 1/6 Uhr nach hier abgefahrenen Zug ohne Fahrkarte in einen Wagen 4. Klasse gestiegen, um die Fahrt nach Goswig mitzumachen. Anfangs hatte er sich der Aufmerksamkeit des Schaffners zu entziehen gewagt, als dieser ihn aber in der Gegend von Kläden der Fahrkarte wegen drängte und ihm mit einer Anzeige drohte, da triß er plötzlich die an der Stirnseite des Wagens befindliche Thür auf und sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zug hinaus. Der Schaffner, der ihm sofort folgte, konnte von dem Flüchtling nicht entdecken, in Goswig aber kam derselbe, auf der Verbindungsstrecke unter dem Auftritt des Wagens rettend, wieder zum Vorschein und wurde dort der Polizei übergeben.

Wittenberg, 6. Februar. Eine seltsame Uebertragung wurde gestern früh mit der Heizung der Gerichtsträume beauftragten Frauen und Beamten zu Theil. Als dieselben früh um 6 Uhr ihren Dienst angetreten hätten, stellte sich ein vollständig durchnässter Schmarager, der hier in einem größeren Etablissement beschäftigt sein soll, ein, der den Saug der Polizei anrufen wollte, augenscheinlich betrunken war und in diesem Zustande wohl irgendwo ein unfreiwilliges Wa genommen hatte. Inzwischen war aus ihm nichts anderes herauszubekommen, als die immer wiederholten Worte: „Polizei, Polizei, kriert sich wie Schwein.“ Sein Verlangen nach der Polizei ist ihm denn auch erfüllt worden, indem er dem Polizei-Gefängnisse zugeführt wurde.

Wittenberg, 6. Febr. Herr Amtsgerichtsrath Stubenrauch, eine in Wörmlich bekannte und beliebte Persönlichkeit, ist vorgestern Abend auf beachtenswerthe Weise ums Leben gekommen. Der alte Herr hatte sich zu Vermählung nach Preßler begeben, verabschiedete sich am genannten Abend im besten Wohlsein, kehrte jedoch nicht nach Hause zurück. Ueber sein langes Ausbleiben benachrichtigt, schickte seine besorgte Gattin ihm eine Droßkoff nach Preßler nach. Durch deren Ankniff erfuhr man dort sein Ausbleiben und begann sofort — zunächst vergeblich — nach dem Verschwinden zu forschen. Man fand ihn erst gestern Morgen um 10 Uhr als Leiche im Schanzengraben des zwischen Graau und Preßler befindlichen Fort. Augenscheinlich war ihm beim Heimweg an dieser Stelle der Hut durch einen Windstoß vom Kopf gerissen und auf das Eis des getrockneten Schanzengrabens geweht. Den Nachbarn hatte all dörings das morliche Eis getragen, eine offene, von ihm in der Dunkelheit jedenfalls nicht bemerkte Stelle jedoch wurde ihm zum Verhängnis. Er stürzte in das Wasser und scheint, da seine Lage, noch mit der Cigarre in der Hand, auf keinerlei Anstrengungen, wieder ans Land zu kommen, hinderte, sofort vom Schlage gerührt zu sein. Die Uhr des Verunglückten war auf acht stehen geblieben.

Wittenberg, 5. Februar. Kolossale Eisflutungen hatten sich am Montag, Dienstag und Mittwoch an verschiedenen engen Punkten des Weirathales gebildet und drohten in arger Weise Leben, Hab und Gut der Ueberwohner. Aus einzelnen niedrig gelegenen Dörfern mußten die Bewohner gänzlich flüchten. Am schlimmsten war es bei Altenburg, hier hatte sich das Eis in einer Länge von 5 Kilometer flussaufwärts gestaut, an einzelnen Stellen über haushoch. Hierdurch überwanden die Drifschichten Altenburg, Großenburg, Wöllensien und Wanfried in großer Gefahr. Am Donnerstag Morgen traf aus Minden ein Kommando von 12 Mann und 2 Unteroffizieren unter Führung eines Leutenants in letzterem Orte ein, und nun begannen die Sprengungen. Nach zweiseitiger rastloser und lebensgefährlicher Arbeit gelang das tüchtige Werk, die Eismassen setzten sich in fottolassen Massen und unter juchendem Brausen und Klausen in Bewegung und nunmehr erscheinend jede weitere Gefahr verflüchtigt.

Wittenberg, 3. Febr. Auf dem Wege zwischen Wörmlich und Wörmlich ist in vorwogender Nacht ein Bergmann durch ein gemüthlich geworden. Als man den Unglücklichen aufsuchte, wurde sofort ärztliche Hilfe requiriert; doch fand der Arme bereits auf dem Kranport zum Frankenhause. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Wittenberg, 3. Febr. Der Fürstbischöfliche Hofmann des Hofes befand sich in Lebnitz gestern Abend in der Hofischen Restauration und geriet mit dem Inhaber derselben, Paul Sittig, in einen Wortwechsel. In Gegenwart einer Anzahl Gäste zog Hofmann plötzlich einen Revolver aus der hinteren Tasche, zielte und traf Sittig auf der einen Seite des Gesichtes (nach anderer Besart des Falles) so, daß das Gesicht an der anderen wieder herausbrach. Während man sich mit dem Verwundeten beschäftigte, entließ der Verbrecher; doch wurde er wieder eingeholt. Er entricht sich die Hände der Leute inoffen von neuem unter dem Bedenken, man wisse ja, wer er sei und wo er wohne. Der Zustand seines Opfers wird als bedenklich bezeichnet.

Wittenberg, 4. Febr. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden in den Lokalen der Anbahnklassen 2, 3 und 4 der hiesigen Schule Einbrüche verübt. Den Dieben fielen nur die in den betr. Schränken aufbewahrten Zintengelder, ganz geringe Beträge, zur Beute.

Wittenberg, 4. Februar. Der im August 1889 in Haft genommene Arbeiter Gräber von hier, welcher verurtheilt war, gelegentlich einer Wiltbiererei auf Seidinger Feldhörn den Arbeiter Tangemann aus Wörmlich erschossen zu haben, ist aufsehnend seitdem unschuldig in Haft gewesen. Durch Gewissensbisse gestoltert, haben

22. zum 23. Januar sind die Bienenstöcke des Gutsbesizers Prüfer hierher als Opfer eines Unfalls geworden. Die Thier ist aufsehr streng, sämtliche Wölken ist der Fong entnommen, sowie Wachsban und Bienen zum größten Theile vernichtet. Der alte Bienenwoter Prüfer betrachtete die Bienenstöcke wie seine Kinder und ist untröstlich über den Verlust seiner Wölke. Der Dieb ist in der Richtung nach Raumburg verschwand. Der Nachwächter in Hoffenhan hat ihn gesehen, aber nicht angehalten. Die Spur hat man verfolgt bis zur neuen Welt im Krappenthan. Der Dieb hat einen guten Fang gemacht, da die Stöcke sehr honigreich waren. Die Sache ist bereits dem Staatsanwalt angelegt. Hoffentlich gelangt es, den Burschen zu fassen. Es ist jetzt die Zeit, wo sich die Bienen resp. Honigmarder anmachen und nach Bente suchen, daher Vorsicht, Ihr Bienenwoter!

In Döbeln bei Reichenbach ist eine Fallschirmgesellschaft, anscheinend eine Filiale der weitverbreiteten schlesisch-sächsisch-böhmischen Fallschirmgesellschaft, entbunden worden. Zahlreiche Verhandlungen wurden vorgenommen.

Ein zu einer Lieferung eingezogener Craxireferent des Infanterie-Regiments Nr. 139 in Döbeln brachte sich in selbstmörderischer Absicht zunächst mehrere Schritte am Fasse und am Handgelenk bei und legte sich dann in der Nähe der Caserne auf die Eisenbahnschienen, um sich von einem Güterzuge überfahren zu lassen. Hier wurde er jedoch noch rechtzeitig von einem Officier überredet, der die sofortige Ueberführung des nahezu Bewusstlosen nach dem Lazareth veranlasste. Ob es gelingen wird, den Verletzten am Leben zu erhalten, ist allerdings fraglich.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 7. Februar 1891.

Die Gewerbesteuern für den Regierungsbezirk Merseburg erbiten vom sämtlichen hervorragenden Gewerbetreibenden umfassende Berichte

über die Lage und die Entwicklung der verschiedenen Handwerke. Diese Berichte sollen alsdann, zu einem größeren Gesamtberichte vereinigt, dem Minister für Handel und Gewerbe überreicht werden.

Theater. Sonntag Abend gastiert in der „Reichstrone“ die Weissenfeller Stadttheater-Gesellschaft. Zur Aufführung kommt die Novität „Sie wird geliebt“!

Aus der Umgegend. Zur Erbauung einer Dampfmaschine in Lützen sind bereits so viele Handwerker zusammengetreten, daß das Unternehmen durch Beschaffung gesichert ist. Ein scheinbares Unglück geschah Montag Nachmittag in Scheibitz. Beim Abbruch der früher Oberführer Gebäude wurde der 28-jährige Gustav Schlag aus Großschloppe von einer niederliegenden Wand verkrüppelt. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort nach Leipzig überführt werden mußte; man zweifelt an seinem Aufkommen. — Von der Strafammer zu Raumburg wurde der 22-jährige Schmiedegeselle Franz Hoffmann aus Eßbach wegen Vornahme unzulässiger Handlungen zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Aus der Schöffengerichtssitzung zu Mücheln vom 5. Februar ist zu berichten: Wegen Diebstahls hatte sich die verehel. Steinsberger Raumann, geb. Zöllsch aus Mücheln zu verantworten. Dem Hausvater derselben, Bäckermeister Sommerwerk kamen öfters Quantitäten Kartoffeln, Hefe und Butter aus dem verschlossenen Keller abhandeln. Am 2. December 1890 sah die Frau Sommerwerk die p. R. dabei ab, als sich letztere in Sommerwerks Keller befand und offenbar im Begriff war, eine heimliche Anleihe zu machen, wobei sie ihren Weg durch eine Oefnung im Bretterverlag, welche durch Loströgen von Brettern entstanden war, genommen hatte. Die p. R. wurde wegen Diebstahls in mehreren Fällen und wegen Diebstahls-Verdachts zu einer Gefängnisstrafe von 1 Woche verurtheilt. — Der Fleischerlehre Johannes Bernhard Rosenzanz aus Merseburg und dessen Weiber Wilhelm

Gustav Franke waren angeklagt: Ersterer am 13. Oct. 1890 eine dem Landwirth Friedrich Sachse in Braunsdorf gehörige Gerberei und dreifache Alter entwendet und Franke diesen Diebstahl dadurch begünstigt zu haben, daß er dem ihn fragenden Knaben Albert Sachse erklärte: „Wir haben eure Elfter nicht“, obwohl er wußte, daß sein Vezirg die Elfter hatte. Rosenzanz wurde mit einem Verweise und Franke wegen Beihilfung mit 5 M. Geldstrafe event. 1 Tag Gefängnis bestraft.

Bermischte Nachrichten.

(Unfälle und Verbrechen.) In Berlin ist ein Hoffleasant unter dem Verdacht verhaftet, Doppelferant zu haben. — Im Kantons (Waren) in der Schweiz sind sechs Männer von einer Kamme verkrüppelt. Fünf blieben sofort todt, einer erlag den Verletzungen.

(Schwindelgeit ist keine Hexerei.) Das Wolffsche Telegraphenbureau in Berlin verbreitete am 4. Februar ein Telegramm über ein Erbeben auf der Insel Java, durch welches die Stadt Joana zerstört ist. Dies Unglück hat, wie der Wolffschen Zeitung geschrieben wird, allerdings stattgefunden, aber schon Anfang December 1890. Es liegen darüber längst briefliche Meldungen vor. Welchen Weg diese kuriose Dedeiche wohl gegangen sein mag? Ebenso liegt die Sache bei dem Telegramm eines anderen Telegraphenbureaus, welches eine Schiffsfatastrophe auf der sinesischen Küste meldete. Dieselbe hat vor Weihnachten stattgefunden und ist in amerikanischen Zeitungen schon durch Illustrationen dargestellt.

(Der Dieb der Kanonenboote.) Ueber diesen schon neulich erwähnten Fall wird jetzt aus Koblenz des Genaraters berichtet: Im Sommer 1886 wurden aus dem Koblenzer Hafen bei der Verwendung im Dienste der rheinischen Festungen erbaute beiden „Rhein“ und „Mosel“ gestohlen, nach Holland entführt und dort verkauft. Der Entführer der beiden Boote war

ein gewisser Adolph Tilger aus Frechen bei Köln, der von einer Kölner Firma beauftragt worden war, die Boote von der Strombauverwaltung, in deren Besitz dieselben sich zuletzt befanden, anzukaufen. Tilger führte diesen Auftrag aus und bezog dafür eine namhafte Vergütung. Er dampfte aber dann mit den Booten nach Holland, verkaufte sie dort auf Abtrag und verschwand mit dem Erlöse. Bis die Kölner Firma von der Untreue des Tilger Kenntnis erhielt und die Staatsanwaltschaft einen Steckbrief erließ, war Tilger verschwunden. Jetzt, nach fünf Jahren, wurde Tilger in Mainz verhaftet und in das Koblenzer Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Industrie, Handel und Verkehr.

Schwebische 4 pät. fundierte Staatsanleihe von 1878. Die nächste Zinsung findet Ende Februar statt. Gegen den Courscurs von ca. 2 pät. bei der Auflosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 pät. pro 100 M.

Wetterbericht des Kreisblatts.

Wetter-Ausflüchten auf Grund der Berichte der deutschen Gewarte in Hamburg. (Wochend, Herbst) 8. Februar. Weiß deckt, Niederschläge, Sonnenlicht, rauher kalter Wind, Sturmwarnung. (W-NW). 9. Februar. Veränderlich, Niederschläge, harter Wind, später aufhellend, frostig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Wegen Schuß gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten Frau's achte Sodener Mineralwasser, Karmeliter Brunnen und Engenleichenbrunnen während der kalten Jahreszeit sehr anzuwenden. Depot in allen Apotheken und Droguerien à 85 pät. die Schachtel.

Beste Bezugsquelle für Backin und Hammarsartennägel, u. nachfertig ca. 140 cm bei 1. 103 pät. p. Meter bei 8.75 Verschieden sehr beliebige Quantitäten portofrei direkt an Jedermann Englist-Fabrik-Depot Ostlinger & Co., Frankfurt a.M. Mutter-Kunstweg umgehens franco.

Insertaten. Theil.

Königlich preussische Lotterie.

Den Loseinhabern der nunmehr verlosenen 183. Lotterie zur Nachricht, daß ihre bisher gehaltenen Lose-Nummern zur neuen, also 184. Lotterie von

S. bis 23. Februar cr., Abends 6 Uhr

unter Vorbeziehung der 23. Klasse 183. Lotterie abzunehmen sind und werden alle bis dahin nicht abgehobenen Lose vom 24. Februar cr. ab weiter verkauft. Von letzterem Tage ab sehen denjenigen Personen, welche in der vergangenen Lotterie nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Lose wünschen, solche, soweit diese noch vorhanden, zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 183. Lotterie findet vom 19. Februar cr. ab statt. Die Ziehung der 1. Klasse 184. Lotterie beginnt bereits am 3. März cr. Merseburg, den 8. Februar 1891.

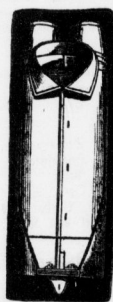
Der Königliche Lotterie-Einnehmer. Schröder.

Ad. Schäfer, Merseburg.

Wäsche-Manufactur.

Anfertigung ganzer Ausstattungen

in einfacher, mittlerer, eleganter u. hochgeleganter Ausführung.



Anfertigung von Herren-Oberröcken, Herren-Nachhemden, Auswendenden Anfertigung von Nachhemden, Damen-Baghemden, Damen-Nachhemden, Anfertigung von Damen-Morgenjücken, Damen-Unterjacken, Damenröcken, Anfertigung von Damen-Beinkleidern, Morgen-Unterjacken und -Blousen, Anfertigung von Gestirnswäsche, Strickstoffen, Schürzen, Anfertigung von Betten und Bettwäsche, Bettbezügen und Couverts, Hüden und Säumen von Tischdecken, Mundtüchern, Handtüchern, Taschentüchern, Tisch-, Staub- und Fensterdecken.

Preise kann ich billig stellen, da alle Artikel in eigener Arbeitstube anfertigen lasse. Bei grösseren Aufträgen stelle Extra-Preise.

Cibils Fleischextracte

sind die besten, nahrhaftesten und daher im Gebrauch die billigsten. General-Depot der Cibils Fleischextracte:

Max Koch,

Conserven-Fabrik Braunschweig.



Dienstag, den 10. Februar treffen in großer Auswahl Prima Wefermarsch und Altenburger hochtragende Färsen und Kühe, sowie neumilchende Kühe mit den Kälbern, bei mir zum Verkauf ein. **L. Nürnberger.**

Donnerstag, den 12. Februar cr. treffen Transporte

Dänische u. Ardenner Pferde

in reicher Auswahl ein.

Albert Weinstein, Bahnhofstrasse 3.

Colonialwaaren-Haus

von Otto Zachow

empfeilt sämtliche Waaren der Material-, Colonial-, Weins-, Spirituosen-, Tabak- und Cigarren-Branche, in. Qualitäten stets zu außerwöhnlich billigen Preisen.

Mit Mustern u. Extra-Preisofferten stehe gern zu Diensten.

Versteigerung.

Dienstag, den 10. Februar cr., Nachmitt. 3 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Gasthose zu Corbeha bei Delzig a/B.

1 Wagen und 1 Pferd. 1 Merseburg, 6. Februar 1891.

Tag, Gerichtsvollzieher.

Montag, 9. Febr., Nachm. 2 Uhr, Versteigerung von altem Bauholz, Fenst., Thüren etc. im Hofe des Ständehauses.

Zwei Wohnungen

im Gasthose zum Preussischen Adler sind zu vermieten. Näheres zu erfragen, Halle'sche Straße 40.

In einem ruhigen Hause 4 bis 5 Zimmer (Stuben und Kammer etc.) zum 1. Oct. cr. zu mieten gesucht. Off. Off. mit Preisangabe unter H S. an die Kreisblatt-Exp. abzugeben.

Lehrling sucht

Herrn Lehmann, Schneidemeister, Seitenbeutel Nr. 11.

Einen Bäderlehrling sucht sofort oder Oftern Otto Elbe.

Gesucht feinere Agenten zum Verkauf von Hamburger Cigarren an Private, Hotels etc. gegen 1500 Mk. Fixum oder hohe Provision. A. Rieck & Co., Hamburg.

Für 50 Pfg. kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Auler-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Wind, Alkumattismus, Gichtreizen, Nervenschmerzen, Husten und bei Verkrüppelungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einnahme verschwinden. Preis 50 Pfg. u. 1 Mk. die Flasche; vorräthig in den meisten Apotheken.

3 fette Ochsen

sind zu verkaufen in der Schmidt'schen Metzgerei, Halle'sche Str. 24.

Ausgezeichnete Waschmaschinen und Wringmaschinen

empfeilt unter Garantie. Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Allen u. jungen Männern wird die in immer verdorrter Auf-lage erscheinende Schrift des Mal-lach Dr. Müller über das geistliche System sowie dessen radikale Heilung zur Beherzung empfohlen. Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Berlin an den. Eduard Bendt, Braunschweig.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91. heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächeerkrankungen. Auch brieflich.

Althee-Bonbons

vorgüglich gegen Husten und Heiserkeit empfohlen täglich frisch. Fr. Schreiber's Conditorei.

Bettstellen m. u. ohne Matragen, Küchen'schränke, Sophas, Schreibsecretaire, Tische, Stühle, Latentisch, Betten, Kleidungsstücke u. s. w. verk. billig Halle a. S., Ziemer's Schlamm 4. part.

Verloren Freitag Nachm. ein silbernes Armband, auf dem Wege von der Stadtkirche b. 1. Neufhäuser Mühle. Abzug geg. Belohn. Durgst. 21.

Verloren am 4. ds. auf dem Ball des Landwirthsch. Vereins, ober auf dem Wege nach der Hall. Straße ein Spitzenbesen-tuch mit Stickerei. Gegen Belohnung abzugeben. Halle'sche Straße 4.

Zu 4 Mark
 dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben passend für jede Jahreszeit.

Muster- und Waarenversand nach allen Gegenden franco.

Zu 2 Mark
 Stoff zu einer Herren- oder Damen- Jacke für jede Größe, in gestreift u. kariert, maßsch.

Zu 5 Mark 25 Pfg.
 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in cartriten und mehreren Farben, und einfarbig.

Zu 12 Mark
 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark
 3 Meter raffinierten Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark
 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel in glatt oder gestreift, hell und dunkel.

Zu 8 Mark
 1 1/2 Meter wasserdichten Stoff zu einer Toppe.

Zu 6 Mark 60 Pfg.
 6 Meter engl. Federstoff für einen vollkommenen, waschbaren u. sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 13 Mark
 3 1/2 Meter imprägn. Stoff in allen Farben zu einem Anzug echte wasserdicke Waare.

Zu 50 Pfennig
 Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark
 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 6 Mark
 5 Meter Damenuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.

Zu 7 Mark 20 Pfg.
 6 Meter Stoff zu einem hübschen dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pfg.
 Stoff zu einem festhaltenden Anzug aus hochfeinem Buxing.

Zu 1 Mark
 Stoff für eine vollkommene, waschliche Weste in hellen u. dunklen Farben.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst od. Frühjahrs-Parletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
 2 Meter 10 Centimeter klaffigen Stoff zu einem Parletot oder Mantel wasserdicht.

Zu 9 Mark
 3 Meter Stoff in Buxing zu einem vollkommenen Anzug tragbar zu jeder Jahreszeit.

Zu 20 Mark
 3 1/2 Meter Buxingstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 2 Mark
 Stoff zu einer farbigen Tischweste.

Zu 4 Mark
 1 1/2 Meter Stoff zu einer Toppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark
 2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Parletot oder Mantel.

Zu 11 Mark
 Stoff zu einem hochfeinen Parletot in jeder Farbe u. zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 24 Mark
 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 4 Mark 80 Pfg.
 Stoff für eine vollkommene, Damenregenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 7 Mark
 2 1/2 Meter schwarzen Stoff für einen Leberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Spezialität für Damen. Seidenstoffe schwarz und farbig in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Besonders billig: Damenzeuge u. Seidenstoffe, Billardtische, Forsttische, Feuerwehrzeuge, Livreezeuge, Wasserdichte Tuche, Chaisentuche, Schwarze Tuche, Satins u. Croisè, Tricots, Vulcanisierte Stoffe, m. Gummieinlage, garant. wasserdicht, Feine Kammgarnstoffe.

Wir versenden an alle Städte jedes beliebige Maß **portofrei** ins Haus.
Adresse:
Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)
 Solle Stoffe für Damenkleider.
 Solle Stoffe für Herrenkleider.

Sprengels garantiert reines, leichtlösliches **Caecapulver**, das Pf. 2,20 M. 5 Pf. 10 M. Goutens u. Blookers holländ. Caecapulver, bei 5 Pfunden Vorabpreis.
 Vanille Stuch-Chocolade, garant. rein, à Pf. 1 M. empfiehlt
Oscar Leberl,
 Drogen- und Farbenhandlung
 Burgstrasse 16.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona
 bei Hamburg versendet gelbste gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pf.)
gute neue Bettfedern 1.60 Pf. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1.25 Mf. SA prima Halbdaunen nur 2.70 Mf. SA prima Ganzdaunen nur 2.70 Mf. SA
 Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rab. Umtausch bereitwillig.
3 Fertige Betten (Doppelbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, einschlägig 20 und 30 Mf., zweischlägig 30 und 40 Mf.

Kaiser-Panorama „Schützenhaus“ Merseburg.
 Diese Woche eine Reise durch das herrliche **Stalien**.
 Geöffnet von Nachmittag 2 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entree: 30 Pfg., Kinder 15 Pfg., 5 Bill. 1 Mark.
Kirchl. Verein St. Maxim.
Montag, den 9. Februar cr. Abends 8 Uhr, im Saale des „Herzog Christian“, Vortrag des Herrn **Prof. Schürer** aus Straßburg: „Die prinzipiellen Punkte im socialdemokratischen Programm.“
 Zahlreiches Erscheinen der Vereins-Mitglieder ist erwünscht. Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß das
Dritte Künstlerconcert
 im Schloßgartenjalon unter Mitwirkung des K. Kammerjägers Herrn **Eugen Gura** am **23. Februar** stattfindet.
Freitag, den 13. Februar 1891, in der „Reichskrone“
Recitations-Abend.
 Anfang 8 Uhr. Kasseneröffnung 7 Uhr.
Dramatisch-declamatorische Vorträge.

Programm.
 Germanische Todtenfeier am Sarge Kaiser Wilhelm I. D. Hanjen.
 Die Wallfahrt nach Arelat Gyryne.
 Gerichtsescene aus dem Kaufmann von Benebig. Schaleffspare.
 Ein Bildchen des Glücks. Seidl.
15 Minuten Pause.
 Hamlet, Prinz von Dänemark, Scene auf der Terrasse, Weitererscheinung. Schaleffspare.
 Der Jecher. Prub.
 Die Glocken zu Speier. Der.
 Die Hohenhausen in Hohenjellen, Barbarossa's Erwachen, patriotisches Festspiel von Krufe.

Preise der Plätze:
 im Vorverkauf. An der Abendkasse.
 I. Platz Mf. 0,75. II. Platz Mf. 1,00.
 III. Platz Mf. 0,50. IV. Platz Mf. 0,60.
 Schülerbillets M. 0,30. Schülerbillets M. 0,30.
Billets sind im Vorverkauf bei den Herren **Friedrich Stöckberg**, Burgstraße, und Herrn **Friedrich zu haben.** Podaghtungsvoll **Carola Zaar.**

Stadtheater Halle.
 Sonntag, 8. Februar. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Der Unterhaarschneider. Lustspiel in 4 Acten v. Adolph Wilbbrandt. Abends 7 1/2 Uhr: Die weiße Dame. Romische Oper in 3 Acten.

Stadtheater Leipzig.
 Neues Theater. Sonntag, 8. Febr. Anfang 6 Uhr. Der Ring des Nibelungen. II. Die Walküre. — Altes Theater. Sonntag, 8. Febr. Nachmittags 3 Uhr: Achenbrüder. Abends 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Carl Sonntag. Dr. Wespe. Lustspiel in 5 Acten von R. Bredig. Vorher: Dir wir mir oder: Ein Glas Wasser. Schwank in 1 Act. — Carolas-Theater. Sonntag 8. Febr. Anfang 7 Uhr. Die Fledermaus.

Seine Verlobung mit Fräulein Martha Kirmse, jüngsten Tochter des Bankiers Herrn Stadtraths Kirmse und seiner Frau Gemahlin Clara geb. Junge in Zeiten beehrt sich statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
 Assessor **Mitzschke.**
 Merseburg-Zeitig im Februar 1891.

Margarine.
 Von **Hrn. A. L. Mohr**, Böhrenfeld b. Dittenen ist mir für Halle das **General-Depot** dieser **Margarine-Fabrikate** übertragen und bitte ich die Herren Geschäftsfreunde und werthen Abnehmer mit von jetzt ab ihre gest. Aufträge direct zu erhalten.
Halle.
Rich. Geppert, Landwirthstr. 1 a.

Theod. Lücke empfiehlt:
 Roggenmehl, Weizenmehl, Delfuchen, Walzmeine, Gerstenschrot, Weizenmehl, Reisfüttermehl, alles in bester, feinsten Waare **billigst.**
Muster gratis und franco.
 Die product. ital.
Vegehühner
 kauft man am besten und billigsten direct von **M. Becker**, Oefelgäßchen, Weidenau (Zieg.) Man verlange Preislist.

Fritz Ritter, Langtals Kreuznach, eigene Reine Wachst. 25 Liter mit Fass. # 20, Roth: # 25, Kreuznach.
RHEIN-WEINE
 Breitestraße 2. Breitestraße 2.
C. Pertz,
 Tischlermeister,
 bringt sein Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin in empfehlende Erinnerung.
 Sehr große Auswahl in allen Holzarten. Neelle Bedienung bei billiger Preisstellung.
Särge in allen Größen. **SA**
 Deutsche wie auch englische
Wascherollen
 jeder Größe u. sehr solider Bauart, liefert billigst unter weitgehender Garantie.
Gust. Engel, Mechaniker, Merseburg, Weisse Mauer 7.
 Referenzen zur Einsicht.

Gesang-Verein „Iris“
 beabsichtigt **Sonntag, den 8. Februar 1891, Abends 7 Uhr** in den festlich geschmückten Räumen der „**Kaiser Wilhelmshalle**“ einen
Maskenball
 abzuhalten, an welchen auch Nichtmitglieder theilnehmen können.
Billets im Vorverkauf für Herren 75 Pf., für Damen 50 Pf. sind zu haben bei **Herrn Kaufmann Buschmann**, Sand; **Wittwe Meyer**, Vorwerk; **Kaufmann Trommer**, Unteraltersburg; **Kaufmann Hennicke**, Bahnhofstraße; **Wigal**, Barbiergehäsi, Burgstraße; **Siebeck**, Restauration, Dammstraße und in der **Kaiser Wilhelmshalle**. **An der Abendkasse** à Billet für Herren 1 Mf., für Damen 75 Pf.
Für gediegene Aufführungen ist bestens gesorgt.
Der Vorstand.

Der Gesangverein „MELODIA“
 hält am **8. Februar**, von **Abends 6 Uhr** ab, in den festlich decorierten Räumen des „**Eivoli**“ einen
Maskenball
 ab, woran auch Nichtmitglieder, soweit es der Raum gestattet, theilnehmen können.
Billets für Masken und Zuschauer à 1 Mark sind bei den Herren **D. Lohus** (Firma Gebr. Schwarz), Markt 34, **C. Brundel** (Firma Gebr. Schwarz), Gotthardstraße 45, und **C. Meyer**, Bahnhofstr. 1 zu haben.
An der Abendkasse Mark 1,25.
Für Aufführungen wird in bekannter Weise bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Donnerstag, den 12. u. Freitag den 13. Febr. steht ein großer Transport **Belgische und Dänische Pferde** hier im **Gasthof zum gold. Sabn** zum Verkauf. **Theodor Weinstein.**
 Merseburg.
 für die Redaction verantwortlich: G. v. Leibholz. Schuldruck u. Verlag von H. Leibholz.